

Museum Carolino Augusteum <SALZBURG>

Spielbilderbücher

- 04-1-012** *Spielbilderbücher* : aus der Spielzeugsammlung des SMCA ; die Sammlung Hildegard Krahé ; Katalog zur Sonderausstellung im Spielzeugmuseum des Salzburger Museums Carolino Augusteum, 2. Juni bis 27. Oktober 2002 / Peter Laub. Mit einem Beitrag von Hildegard Krahé. Hrsg. vom Salzburger Museum Carolino Augusteum. - Salzburg : Salzburger Museum Carolino Augusteum, 2002. - 288 S. : zahlr. Ill. ; 28 cm. - ISBN 3-901014-79-0 : EUR 24.80. - (Salzburger Museum ..., Alpenstr. 75, A-5020 Salzburg, FAX 0043 662 620808-120, E-Post: office@smca.at)
[7297]

Spielbilderbücher werden seit dem 17. Jahrhundert hergestellt und ein nur aus einem Blatt bestehendes Verwandlungsbild ist bereits aus der Inkunabelzeit bekannt.¹ Als „Bindeglied zwischen dem Buch und dem Spielzeug“ (Einleitung, S. 9) üben Spielbilderbücher auf Kinder und Jugendliche einen besonderen Reiz aus: Sie transportieren das Spiel zwischen zwei Buchdeckel und sie bringen das Überraschungsmoment ins Bilderbuch. Durch die als Autoren, Künstler, Drucker und Verleger beteiligten Erwachsenen wird zudem „Spielspaß in Herstellung und Gebrauch“ der Spielbilderbücher zu einem „generationenübergreifende[n] Phänomen“ (ebd.).

Neben dem oben erwähnten Vorläufer finden sich die ersten Spielbilderbücher als Klappbilderbücher in England (1654), ab der Mitte des 18. Jahrhunderts auch in den USA. Ab 1735 lieferte der Augsburger Künstler-Verleger Martin Engelbrecht Ausschneidebögen und Aufstellbilder (Guckkasten) für Kinder². Fast hundert Jahre später (1825) erschienen Papiertheater mit Figurenbögen (Mandln = Männchen) bei Trentsensky in Wien. Vorher schon waren in England, dann auch in Deutschland (z.B. bei Tauchnitz ca.

¹ Vgl. das Verwandlungsbild mit Zugmechanismus [Pferd mit zwei Reitern] aus der Mitte des 15. Jahrhunderts in *Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur* / begr. von Theodor Brüggemann. - Stuttgart ; Weimar : Metzler. - 27 cm [1510]. - [1]. Vom Beginn des Buchdrucks bis 1570 / Theodor Brüggemann in Zsarb. mit Otto Brunken. [Mitarb.: Susanne Barth ... Bibliographie: Manfred Eisenberg ...]. - 1987. - XLII, 1576 Sp. - ISBN 3-476-00607-7 : DM 358.00. - Rez.: *IFB 95-4-504*. - Hier Sp. 1251 - 1254.

² Vgl. hierzu ergänzend *Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur* / begr. von Theodor Brüggemann. - Stuttgart ; Weimar : Metzler. - 27 cm [1510]. - [2]. Von 1570 bis 1750 / Theodor Brüggemann in Zsarb. mit Otto Brunken. [Mitarb.: Susanne Barth ... Bibliographie: Manfred Eisenberg ...]. - 1991. - LVIII, 2486 Sp. - ISBN 3-476-00611-5 : DM 398.00. - Rez.: *IFB 95-4-504*. - Hier: Sp. 2045 - 2049.

1817³) Bücher herausgekommen, denen Ausschneidefiguren (Anziehpuppen) beigegeben waren. Mit verschiedensten Formen von Spielbilderbüchern des Wiener Verlags H. F. Müller begann in den 1820er-Jahren der „Siegeszug“ (S. 9) des modernen Spielbilderbuchs: Müller brachte vor allem Kombinationen von Büchern mit Ausschneidefiguren, mit Aufstellbildern, mit Klappkonstruktionen, aber auch Leporellos heraus. 1835 erschien dort das erste Buch mit durch Zugmechanismus beweglichen Bildern. Leopold Chimani war der Autor dieses wie auch vieler anderer als Spiel gestalteter Kinderbücher aus dem Verlag Müller. Der Streifenmechanismus wurde vielfältig weiterentwickelt, z.B. indem durch ihn nicht nur einzelne Bildteile bewegt, sondern ein Bild durch ein anderes Bild vollständig ersetzt werden konnte; eine andere Weiterentwicklung war die Ergänzung einer Bildtafel mit beweglichen Puppenspielfiguren (England 1859, Deutschland 1862) oder die Verwendung von Farbfolien, die bei unterschiedlichem Lichteinfluss Verwandlungsbilder hervorrufen.⁴ Mit den neuen Reproduktionstechniken ab den 1870er Jahren erhielt diese Buchgattung nochmals einen neuen, auch quantitativ sich auswirkenden Anstoß. Die Verleger-/Drucker-Kooperation von Stroefer und Nister, die auch in England und Amerika tätig waren, setzte z.B. sehr erfolgreich Spielbilderbücher ab. Am bekanntesten war und ist jedoch immer noch Lothar Meggendorfer, dessen Zieh- und Verwandlungsbilderbücher, Aufstell- und Drehbilderbücher und Leporellos neben seinen ‚normalen‘ Bilderbüchern ab 1878 auf dem deutschen und internationalen Markt erschienen und heute noch in vielen Reprints zur Verfügung stehen. Neben den mit optischen Effekten (Beleuchtung) arbeitenden Folienbilderbüchern waren es schließlich die ab den 1920er Jahren auftretenden Pop-up-Bücher (Bücher mit Bildteilen, die sich beim Öffnen aufbauen bzw. hervorspringen), die enorme Bedeutung errangen, weil sie mit den Anfängen des neuen Mediums Film korrespondierten (z.B. als Begleitbücher zu den Disneyfilmen). Bis heute sind sie ein „boomender Dauerzustand“ (S. 29). Anschaulich und mit vielen Beispielen illustriert - auch auf technische Aspekte eingehend - schildert Krahe auf S. 11 - 32 des Katalogs die Geschichte des Spielbilderbuchs. Auch über ihre „Sammlererlebnisse“ (S. 18), speziell mit Meggendorfer-Büchern, gibt sie Auskunft, um schließlich ausführlich die Entwicklung der Pop-ups in den USA sowie fünf herausragende Spielbuchkünstler des 20. Jahrhunderts vorzustellen. Diesem Kapitel folgt der Katalogteil: zunächst S. 33 - 192 der farbige Bildteil mit Abbildungen aus 323 Objekten, S. [193] - 275 der dazugehörige Textteil. Beide Teile sind alphabetisch nach Illustratoren geordnet; ist dieser unbekannt - wie oft bei älteren Exponaten - ist das Buch unter *Unbekannt* einge-

³ Vgl. **Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur** / begr. von Theodor Brüggemann. - Stuttgart ; Weimar : Metzler. - 27 cm [1510]. - [4]. Von 1800 bis 1850 / Otto Brunken, Bettina Hurrelmann und Klaus-Ulrich Pech. [Mitarb.: Susanne Barth ... Bibliographie: Maria Michels-Kohlhage ...]. - 1998. - XLVI Sp., 2256 Sp. : Ill. - ISBN 3-476-00768-5 : DM 398.00. - Rez.: **IFB 98-1/2-026**. - Hier Sp. 475 - 476, 1451 - 1452 und 1920 - 1921.

⁴ Ein Vorläufer sind Th. v. Pichlers **Transparent-Verwandlungsbilder, zu sechs der schönsten Märchen**. - Stuttgart : Weise, [1880]. - Ex. In der WLB Stuttgart.

ordnet. Der Bildteil besteht in der Regel aus 10 Abbildungen je Seite, jeweils mit Nennung des Künstlers (bzw. *Unbekannt*), des Titels und des Erscheinungsjahres als Bildlegende. Meistens sind die Spielbücher mehrmals aus unterschiedlicher Perspektive photographiert, so daß sowohl der Bildzusammenhang als auch einzelne Bildteile zu sehen sind; immer ist der Buchumschlag abgebildet. Im Textteil werden die Bücher bibliographisch sehr kurz beschrieben (Illustrator, Autor, Titel, Verlag, Jahr, Format und Bestandsdaten des Museums; Ergänzungen von Ersterscheinungsdaten bei späteren Auflagen und Reprints; bibliographischer Nachweis aus Krahe's Meggendorfer-Bibliographie⁵ bei dessen Titeln). Es kommen hinzu: eine Beschreibung von Titelillustration und Buchbestandteilen, eine Klassifikation (z.B. *Verwandlungs-Bilderbuch, Kinderbuch*) und ein unterschiedlich langer inhaltlicher Kommentar, der oft auch Angaben zu den Künstlern oder Hinweise auf Internetadressen enthält (vgl. auch *Editorische Notiz* S. 31 - 32). Dabei handelt es sich nicht um eine Titelaufnahme im bibliothekarischen Sinne, z.B. werden die beteiligten Personen nur normiert angegeben. Auch wird nicht deutlich gemacht, ob Umschlagtitel oder Innentitel beschrieben werden. Der Katalog wird beschlossen mit einem Glossar, das die Buchkategorien und technischen Begriffe erklärt (S. 277 - 280), einem Literaturverzeichnis und Internetlinks (S. 281), einem Personenregister (S. 283 - 286, ohne Berücksichtigung des Katalogteils) sowie einem Verlags- und Verlegerregister (S. 287 - 288, mit Berücksichtigung des Katalogteils).

Der Ausstellungskatalog dokumentiert die Schenkung der Sammlerin und Spezialistin für das Spielbilderbuch Hildegard Krahe⁶ an das Salzburger Museum Carolino Augusteum. Die Sammlung umfaßt Werke von 1839 bis 2001, wobei die Zeit nach 1950 dominiert. Daß der Katalog nicht die gesamte historische Bandbreite des Genres widerspiegelt, wird durch den mit vielen Beispielen und Abbildungen ausgestatteten Einführungsartikel (s.o.) relativiert. Wie beliebt auch jetzt noch alte Kinderbücher und deren Motivbestand sind, zeigen z.B. die vielen Meggendorfer-Reprints oder Spielbücher, die die ‚klassischen‘ Themen in neuer Form präsentieren, wie das **Max und Moritz Pop-up-Buch** (2000, vgl. S. 208), das Bewegungsmärchenbuch

⁵ **Lothar Meggendorfers Spielwelt** / Hildegard Krahe. – München : Hugendubel, 1983. – Werkverzeichnis S. 187 - 193. – Vgl. ergänzend zur Meggendorfer-Bibliographie Ries (Anm. 6), S. 709 - 717.

⁶ Veröffentlichungen zum Spielbilderbuch und zu Lothar Meggendorfer, Nachworte in vielen Meggendorfer-Reprints; vgl. Literaturverzeichnis. – Vgl. auch die neuere Forschungsliteratur in: **Illustration und Illustratoren des Kinder- und Jugendbuchs im deutschsprachigen Raum** : 1871 - 1914 ; das Bildangebot der Wilhelminischen Zeit ; Geschichte und Ästhetik der Original- und Drucktechniken ; internationales Lexikon der Illustratoren ; Bibliographie ihrer Arbeiten in deutschsprachigen Büchern und Zeitschriften, auf Bilderbogen und Wandtafeln / Hans Ries. - Osnabrück : Wenner, 1992. - 1067 S. ; 25 cm. - ISBN 3-87898-329-8 : DM 435.00. - Rez.: **IFB 95-4-506**. - Hier: S. 46 - 76 zu *Bildern im Spielbereich*.

Ich sehe was, was du nicht siehst! : Sehmaschinen und Bilderwelten ; die Sammlung Werner Nekes ; [Katalog zur Ausstellung im Museum Ludwig, Köln, 27. September bis 24. November 2002] / hrsg. von Bodo von Dewitz u. Werner Nekes. – Göttingen : Steidl, 2002.

Dornröschen (1998, vgl. S. 218) oder ein moderne Mythen transportierendes Werk, ***The Royal Family Pop-Up Book*** (1984, vgl. S. 251). Abschließend kann die Rezensentin nur noch bedauernd feststellen, daß sie die Salzburger Ausstellung nicht besucht hat.

Maria Michels-Kohlhage

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>